

Der

Schimmerende Stern /

Das ist:

Der jüngst den 28. Novemb. Abgelebte / nach erfolgter
Finsternus / und Schatten des Todts annoch Lebende /
und vermög grossen Tugend-Glanz Hell-strahlende

SENSENSEN

A D A M U S

Des Heil. Röm. Reichs Grafen
von Kollonitsch, zu Kollograd, und Kolnitz,

Herrn der Herrschafften Groß- Schützen / Greynberg /
 und Müllhausen / Ihro Röm. Kayf. und Königl. Cathol. Majestät
 Würcklich-Geheimer Rath / General-Feld-Marschall / der H. Cron
 des Königreichs Ungarn Getreuester Verwahrer / 2c. 2c.

Ben drehtägig gehaltenen Exequien in dem der Göttl. Drey-Einig-
keit gewidmetem Gottes-Haus deren W.W. E.E. PP. Trinitariern zu Pres-
burg vor dem Michaeler-Thor auff der Trauer-Canzel mit einer

Lob = und Reich = Rede

Zum Beschluß angezeigt

P. Fr. ANTONIUS à JESU gedachten Ordens Priester
und Prediger den 12. Decemb. 1725.



Preßburg/ gedruckt bey Johann Paul Koyer Burger und Buchdruckern.

Ihro EXCELLENZ,

D E R

Hoch- und Wohlgebohrnen

Des Weil. Röm. Reichs Verwittibten Gräfin

Von

KOLLONITSCH,

FRAUEN FRAUEN

CHRISTINÆ,

Gebuhrner Gräfin von Zobor, &c.

Und

Ihro Excellenz,

Der

Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen /

F R A U E N

THERESIÆ,

Verwittibten Margesin von Roffrano,

Gebuhrnen Gräfin von Kollonitsch,

Frauen Tochter Seelig-Verschiedenen Grafens

ADAMI von KOLLONITSCH, &c.

Wie auch

Ihro Hochgräfl. Gnaden /

Der

Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen /

F R A U E N

CATHARINÆ,

Vermählten Gräfin von Franckenberg,

Gebuhrnen von Kollonitsch,

Frauen Tochter Seelig-Verschiedenen Grafens

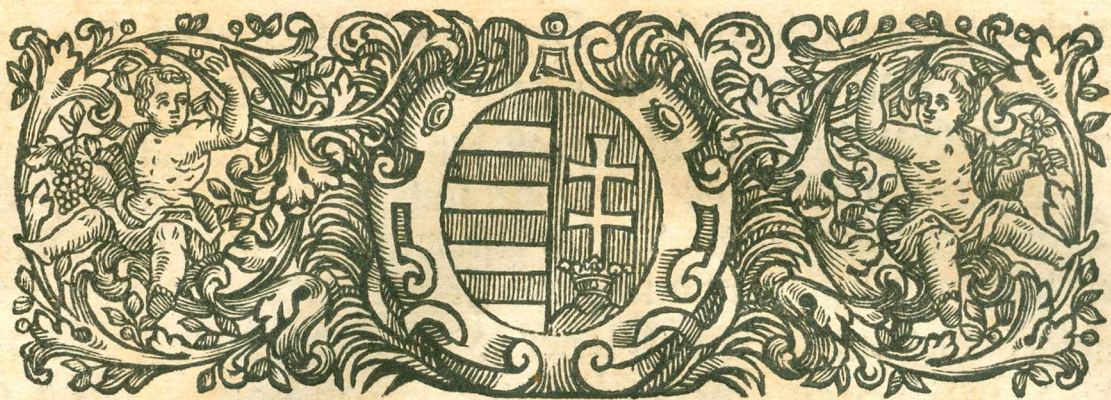
ADAMI von KOLLONITSCH, &c.

Meinen Gnädigsten Gräfin /

Und

Frauen Frauen.





EUER Hochgräfl. Excellenz und Gnaden / unter-
 fange mich gegenwertige Trauer und Lob. Predig (wel-
 che / nach meinen geringen Kräfften / von der Sankel
 vorgetragen) in Unterthänigkeit demüthigst zu überbrin-
 gen. In diesen kleinen Begriff / werden / Euer Hochgräfl. Ex-
 cellenz und Gnaden / ersehen / wie höchst zu betauern seye /
 das Ein so Hoch. Adelicher Glanz / uns nit nur erloschener
 scheint / sondern auch der allgemeine Wütherich / und Menschen-
 Mörderer / sich unsern Augen hinweg zu nehmen / erkühnet. Nem-
 lichen : Seelig Verschiedenen / ADAMUM Grafen von
 KOLLONITSCH : Ihro Hoch. Gräfl. Excellenz, und
 Gnaden / wie nit minder meines gangen Heil : Trinitarier. Dr-
 dens / sonderbahre Vergnügenheit / und liebeichisten Vater. Es
 geziemet sich zwar keines Wegs / noch nicht zugeheilte Wunden zu
 vergrößern / da solche schwer eingerissen / und höchstes Herzen. Leyd
 verursacht. Allein habe in geringsten einen Anstoß / ob all zu gros-
 ser Gleichförmigkeit / Ihro Hochgräfl. Excellenz und Gna-
 den / mit den Göttlichen Willen. Dannenhero / gedencke mehrers
 die zugefügte Wunden zu verbessern / als zu vergrößern : Mit des
 Allerhöchstens versicherster Lehre / tröstend : Euer Hochgräfl.
 Excellenz, und Gnaden : Werden traurig seyn / doch
 aber solle (Dero) Traurigkeit in Freude verwandelt wer-
 den. (a) Es pfleget zwar / der weit hinaußsehende Himmel / zum
 öfftern die Menschen. Kinder mit grossen Ungewitter / Bliß / Don-
 ner und Hagel schröckbar zu machen. Aber ! am besten weiß er jene
 hin-

hinwiederumb mit erfreulichsten Sonnen-Strahlen zu erholten / und zu erquickten. Mit allem Recht: mögen Euer Hochgräfl. Excellenz, und Gnaden / sprechen was bey Jeremia verständiget werde: Er hat mich Trostloß gemacht / und ich bin den ganzen Tag mit Traurigkeit überfallen. Nichts destoweniger / muß solche Traurigkeit hinweg gelegt / und in grosse Freude verkehret werden / mit lebendiger Hoffnung / das solcher Hoch-Adelicher Glantz ADAMUS Seelig verschiedener Graf von KOLLONITSCH Nicht erloschen / sondern viel mehr helleuchtender Strahle / vor den Thron Göttlicher Majestätt. Er leuchtet allda / und zwar / zur Zierde / Glorj / und ruhmwürdigsten Angedencken / biß zum Ende der Welt / seines Uralten / Hoch-Adelichsten / Hochgräfl. Kollonitschischen Stammes-Hauses / Wie auch ins künfftig / durch die ganze lange Ewigkeit / glanzen wird in der Freude. Mit hin dann / ist einig und allein / mein aufrüchtiger Herzens-Wunsch / das solche grosse erfolgte Betrübnuß / Ihro Hochgräfl. Excellenz, und Gnaden / gelange / zur langwürigen unendlichen Trost / biß endlichen den / diß so wohl Himmels / als der Erden / Allmächtigen Erschaffer / wohlgefählig seyn wird / dermahl eins / nach hingelegten / annoch unzählbahren allerglücklichsten Jahr-Zeiten / Sie sammentlich / da hin zu begleiten / allwo ewig- und immerwerende beständige Glückseligkeit / und glückseligste ewige immerwerende Beständigkeit / sich einfinden wird / ebenfals in Freuden ohne Leyden / mit höchster Zufriedenheit / welches ich dann mit meinen ganzen treu-verpflichtigsten Heil. Trinitarier-Orden / in gehorsamister Unterworffenheit demüthigst anverlobe /

Euer Hochgräfl. Excellenz und Gnaden

Ganz-Ergebnesster

P. ANTONIUS à Jesu.



T H E M A.

Quasi meridianus fulgor confurget tibi ad vesperam: & cùm te consumptum putaveris, orieris ut lucifer. *Job. c. II. v. 17.*

Es wird dir am Abend ein Glanz auffgehen wie im hellen Mittag: und wann du vermeineſt / es ſeye mit dir auß / ſo wirſt du auffgehen / wie der Morgenſtern.

Eins gemein iſt es / und wer will mir jenes in Abred ſtellen / daß die unbewegliche Rathſchluß des Allerhöchſten Monarchens / und die betrügliche unbeſtändige Gedancken deren eitlen Menſchen / gleichwie ſelbige Himmel weit / ja ohne Maas voneinander entſernet / alſo können ſie unmöglich zuſammen treffen / es ſeye dann / daß diſe ſo wohl in ſtiller Verwunderung / als mit ergebneſter Anbettung dem jenigen ſich zum Opfer geben.

Hochwertefte / Hoch-Adeliche / betrübte Zuhörer!

Ich werffen Dero Gemüths-Augen (iſt mein ganz unterthänigſtes Flehen) und ſehen an das aller ungemeine herrliche Leydweeſen / als in welches ſich / von Hohen Adel / und Ruhmwürdigſten Groſſen Hauſes herſtammende Hochgräfl. Kollonitſchiſche Familia, verſencket. Mir obliget heutiges Tages ſolches mit zierlichen Troſt-Wörtern in etwas zu erhollen / und denen höchſt-betrübten Herzen eine Linderung zu ſchaffen: Aber! Proh dolor! O des Schmerzens! ſintemahlen nicht weniger auch mich beduncket / als wölle Red und Stimm mich in die Verlaſſenheit ſtürzen. Mit der Red inzuhalten wird nicht geſtattet / indeme ich eine der undankbareſten Creaturen müſte benamſet werden / wann ich Gebühr-mäßiges Lob (welches ohne dem heller / als das angenehme Sonnen-Licht jedermänniglich leuchtet) mit Stillſchweigen ſolte vorbegehen. Keines Weegs muß ſolches vernachläſſiget werden / da ernſthafft mich hierzu auffmuntert der weiſe Mann / ſprechend: Laudemus viros gloriosos, & parentes nostros in generatione ſua, multam gloriam Dominus fecit magnificentiâ ſuâ à ſæculo: (a) Laſſet uns die herrliche Männer loben / und unſere Väter in ihren Geſchlechtern / der Herr hat von Anfang der Welt durch ſeine groſſe Thaten / vil Herrlichkeit erwiſen. Hingegen Wörter zu wechſlen / und billicher Redſambkeit abzuwarten / befinde mich einen auß allen deren niedrigſten Dienern.

Nichts deſto weniger / da ich in gegenwärtigen meines Heil. Ordens der Göttlichen Drey-Einigkeit gewidmeten Gottes-Hauſ / auff hier vor Augen ſiehende / mit ſchwarzen Tüchern durchauß behengte / und vilſältig angeſtammten Liech-

tern eingeschränkte Traur-Bühne / nur ein wenig mein Absehen genohmen; kaum habe ich gegen dem Hoch-Altar / den allda unter der Gestalt des Brods wahrhaftig-verborgenen Lebendigen GOTT / in dem Hochwürdigsten Sacrament / mit schuldigster Ehrerbietung die Knie biegende Anbettung abgestattet; Da erschallet (weiß nicht / von wem / oder woher) in meinen Ohren eine ganz frembde unbekante Stimm: Quid tu vides? (a) Was sehest du? ich erinnere mich wohl auß göttl. N. Schrift/ daß / nachdeme dergleichen Anfrag Jeremiae begegnet / er mit der Antwort behend gewesen. Virgam vigilantem ego video: (b) Ich sehe eine wachende Ruthen. Ich sehe auch / allein was sehe ich? wo Jeremias gesehen / und recht gesehen eine wachende Ruthen / sehe ich / und auch recht / aber! Proh dolor! O des Schmerzens! statt diser wachenden Ruthen sehe ich gegenwärtigen Tempel / und vilfältige Hoch-Adeliche Zuhörer in höchster Trauer. Quid tu vides? (c) Was siehest du? geschahe die widerholte Anfrag: Ollam succensam ego video. (d) Ich sehe einen angezündten Hasen / sagte der Prophet: auch ich sehe / allein eheu! O Betrübnus! keinen brinnenden Hasen / obschon mächtig brinnet / dann was wollen allhier so vil in einer schönen Ordnung aufgestellt-angeflammte Liechter?

Villeicht suchet die vorhin biß in Todt betrühte Mutter Ceres ihre verlorne Tochter Proserpinam? oder Diogenes die in seinem Bezirck abgängig vernünftige Geschöpfe? Ach mit nichten: Ollam succensam ego video: (e) Jeremias siehet einen brennenden angezündten Hasen: ich sehe einen solchen Hasen: Allein/ GOTT erbarm's! einen Hasen / und zwar mir recht fatalen / oder höchst-betrüblichen Hasen: Mors in olla: (f) der allgemeine Menschen-Würger / der bittere Todt ist in den brennenden angezündten Hasen. Verstehe es schon / in disem hier zugegen auffgerichtem hell-leuchtenden Castro, oder Trauer-Gerüste / ist zwar Licht nach Genügen / allwo ein Hoch-Adelicher Glantz nicht so vil: sub modio: (g) unter einen Schäffel (Sarg / oder Krufften) verborgen; als super candellabrum: (h) auff einen sehr erhobenen Leuchter / der hohen / und ganz durchauß beleuchten Traur-Bühne: ut luceat omnibus, qui in domo sunt: (i) so allen mit Hoch-Adelichen Glantz seines Lichts zu leuchten vorgestellt ist.

Ein andere Frag ware ingleichen zur anderer Zeit nicht minder Zachariae dem Propheten auffzulösen anerbotten: Leva oculos tuos, & vide, quid est hoc? (k) Erhebe deine Augen / und sehe / was das seye: Ich bin heutiges Tags auff gegenwärtiger Canzel ebenfalls gezwungen meine Augen aufzuheben / und was sehe ich? O vermehrte Ursach grösserer Traurigkeit! video: ich sehe eine solche Tragödi, welche so wohl Hoch-Adeliche Klag-tragende betrühte Zuhörer / als mich selbst voll des Leyds / mit unterschlagenen nassen Augen / widerholten tieffesten Seuffzern machet / und verursachet / auff den Erdboden niederzusinken; da der finstere Todt / allwo ein edler Glantz / und hell-leuchtendes Licht zu ersehen / sich erkühnet / und angemasset jenes zu entziehen / und außzulöschen / nemblichen:

Ihro Hochgräfl. Excellenz den Hoch- und Wohl-gebohrnen Hrn. Hrn. ADAMUM des H. Römischen Reichs Grafen von Kollonitsch / Ihro Kayserl. und Königl. Cathol. Majest. CAROLI VI. Würdlich-Geheimen Rath / Feld-Marschall / und der H. Cron des Marianisch-Apostolischen Königreichs Ungarn Getreuesten Verwahrer (Tit.) &c. &c.

Disen/

(a) Jerem. c. I. v. II. (b) Ibid. v. II. (c) Ibid. (d) Ibid. v. 13. (e) Ibid. (f) Lib. 4. Reg. c. 4. v. 40. (g) Matth. c. 5. v. 15. (h) Ibid. (i) Ibid. (k) Zach. c. 5. v. 5.

Disen / als welcher so schön und vollkommentlich geleuchtet / unterfienge sich der unmenschliche Wütherich der trübvolle finstere Todt hinweg zu nehmen / und so wohl Hoch-Adeliche betrubte Zuhörer / als mich / ungetröster unter häufigen Thränen / und Zäher-Quell zu lassen. Es will der ungerechte / unbarmherzige Tyrann uns sambtlich erinnern / da er gleichsamb Betrübnuß-volle Wort zuruffet : Defecit, & mortuus est. (a) Er hat abgenohmen / und ist gestorben. Aber ! höre mich an grausamer Mörder deren Menschen. Quasi meridianus fulgor consurget tibi ad vesperam, & cum te consumptum putaveris, orieris ut lucifer. (b) Es wird dir am Abend ein Glantz auffgehen / wie in hellen Mittag : und wann du vermeinst / es seye mit dir auß / so wirst du auffgehen wie der Morgenstern.

Bei solcher Mitlendens-würdigster Beschaffenheit ist mein Hertzens-Wunsch / weit hinauß sehende scharffsichtige Adlers-Augen zugegen haben. Mit (Hoch-Adelicher Zuhörer) großgünstiger Erlaubnuß / noch einmahl anrede den grim-migen Todt / armseeliger Tropff / sehe wie thorrecht und unbescheiden : Lux in tenebris lucet, & tenebræ eam non comprehenderunt. (c) Dises Hoch-Adeliche Liecht leuchtet / und glanzt annoch in der Finsternus / und dieselbe haben sie nicht begriffen / es leuchtet / und glanzt / obwohl es in der Finsternus / oder unter dem Schatten des Todts verborgen ruhet. Allgemein ist es zwar allen mit dem Kleid der Sterblichkeit / die hiermit überzogen seynd / was der Weltberühmte N. Apostel Paulus geschribener unterlassen : Statutum est omnibus hominibus semel mori : (d) Es ist gesetzet allen Menschen einmahl zu sterben. Ach was ist doch das menschliche Leben ? Es fanget kaum an auffzugehen / gehet es widerumb unter. Dum orimur morimur : (e) Kaum betritt der Mensch diese Welt / so muß er widerumb abtreten : Venit in mundum, currit ad mortem. (f) Kaum fanget er an zu wachsen / nimbt er widerumb ab. Dum crescit decrescit. (g) Quid est homo ? Was ist der Mensch ? Homo mancipium mortis. (h) Der Mensch ist ein Leibeigner des Todts. Homo umbræ somnium. (i) Der Mensch ist ein Traum des Schattens. Omnis caro fænum, & omnis gloria ejus quasi flos agri ; exsiccatum est fænum, & cecidit flos. (k) Alles Fleisch ist Gras / und alle seine Zerlichkeit ist wie ein Feld-Blum / das Gras ist verdorret / und die Blum ist abgefallen. Aber sehen sie voll der Betrübnuß zugegen sich einfindende Hoch-Adeliche Zuhörer / und verstehen folgende Wörter : Ihro Excellenz selig Verschiedener ADAMUS Grass von KOLLONITSCH & latet, & lucet : Er hat sich verborgen / und leuchtet noch immer fort. Latet, ER ligt in der Finsternus verborgner / leuchtet gleichwohl ohne Finsternus : Sorgen : Latet, ER ligt in der Finsternus / in der finstern Sarg / jedoch ohne Finsternus. Lucet : ER leuchtet / und zwar : quasi lux splendens. (l) Als ein rechtschaffen-leuchtendes Liecht : mit einem Wort : Splendet, & omnia splendent. (m) Will sagen : Bei all diser Schwärze / disen dunklen Schatten / und dicken Todts-Finsternus scheint / und nur gar zu scheinbar das helle Liecht in solcher Qualität / oder Begebenheit / daß es eine immerwehrende Beständigkeit lebhaft vorbildet.

Auff den Grund zu kommen / beruffe mich zu der Geburts-Stell / und ersten glückseligen Ursprung dises zeitlichen / und mühsamen Leben unsers in Gott ruhenden ADAMI. Jedermänniglich hat beste Nachricht / was Gestalten ER auß dem Uhralten Hochgräfl. Hauß von KOLLONITSCH herstammet (als durch dessen treueste Dienste auch die Höchste Kayserlich- und Königliche Monarchen zu Hauß / und zu Feld durch undendliche Jahren ihre Cronen / und Thronen haben befestiget : Auch die Kirchen selbst durch dessen Beyhülff auff ihren ersten Stützen sich fester und stärker zu machen gesucht) Ist also in dem Jahr 1650. in disen Ma-

riani-

(a) Judic. c. 4. v. 21. (b) Job. c. 11. v. 17. (c) Joan. c. 1. v. 5. (d) ad Hebr. c. 9. v. 27. (e) S. Aug. (f) Id. (g) Ps. 8. v. 5. (h) Seneca. (i) Pind. Poëta. (k) Isa. c. 40. v. 6. & 7. (l) Prov. c. 14. v. 18. (m) Philot.

rianisch: und Apostolischen Königreich Ungarn zu Großschützen das erstemahl dieses Taglichts ein so Hochadeliches Stammes-Haus ansichtig worden. Da ADAMUS seelig Verschiedener / von UDALRICO des Heil. Röm. Reichs Grafen von Kollonitsch seinen Herrn Vater / und EVA CATHARINA, Geböhrener Gräfin von Windischgrätz / seiner Frau Mutter / erzeuget / und den 4. Julij benannten Jahrs / zu hohen Würden und Tugenden allerglückseligst auff diese Welt geböhren / und wegen sonderlichen Ursachen von Gott und dessen höchst: gütigster Providenz der Irdischen Welt geschenkt worden / solcher gleich zu allen Anfang vorzuleuchten.

In den ersten Alter der unmündigen Kindheit / in welcher ER sich nicht unmündig / wohl aber dergestalt kündig erweisen / daß auß der so hell: strahlenden Morgenröth seiner zarten Jugend der häutere und leuchtende Tag seines zunehmenden Alter augenscheinlich zu urtheilen gewesen. Bestes Ansehen ware in unsern ADAMO seelig Verschiedenen / daß ER Pro Deo, & Populo: als für die Ehre Gottes / und allgemeinen Nutzen des Volks auffgewachsen. Niemand zweifle hieran / sintemahlen ein sehr bekantliche Arth / daß großmüthige Thaten gar wohl in zarter Jugend mögen abgenohmen werden / wann sich mit Jahren Tugendreiche Eigenschafften vereinbahrter verspühren lassen.

Aber! Was rede ich von der Tugend / in der Jugend / die gemeinlich ein Kinderspill genennet wird? Nein nein / also hat es sich nicht gefunden: Meines Theils bin zwar nicht augenscheinlicher Zeug / wohl aber von Glaubens: würdigen Erzähler / ganz gewisser Redner: Klar ist es / daß erzeitigte / schön: gestalte / auch von der Natur mit aller Vollkommenheit begabte Früchten / den Baum (nicht anderst / als best geartete Kinder / ihre Eltern) hochschätzbar machen: Also haben / vorhin leuchtende Gebärden / ADAMUM Seelig: Verschiedenen / schon der spathen Nachwelt / zum wahrhaftigen Abriß dargestellt / daß ER seyn wird zu höheren Ansehen: Quali fulgor meridianus consurget tibi ad vesperam: (a) Daßer wird am Abend gleich einem Glantz am hellen Mittag auffgehen: Nicht mehr frage vor dißmahl: Adam ubi es? (b) Adam wo bist du? allermassen die Strahlen / welche von der Finsternuß / unter den Schatten des Todts erblicken / mich vor: trefflichst erleuchten.

Anjers veranlasset dergleichen Begebenheit weiter fortzukommen / das gemeine auffrichtige Sprichwort lautet unter den Lateinern: Opus laudat Magistrum, das Werck lobet den Meister; wohl zur Sach: ADAMUS Seelig Verschiedener / vermöchte nicht länger die mit der Natur angebohrne Preßwürdigste Sitten in der Verborgenheit zu verschließen: dem Irthumb / mit welchem ER (nicht so wissent: als unwissentlich) behaftet / könnte ER länger nicht vertuschen: Zweifelsohne von dem Geist Gottes (den Mitwürcker übernatürlicher Gaaben) bestrahlet: kame ihm der Gedanken / welchen einsmahl vermercket der weise Mann: Venit in me spiritus sapientiae, & praeposui illam regnis & sedibus, & divitias nihilelle duxi in comparatione illius. (c) Der Geist der Wahrheit ist in mich kommen / und ich habe sie dem Königreich / und Königlichen Stühlen fürgezogen / und habe Reichthumb in Vergleichung mit ihr für nichts gehalten. Was für einen Geist verstehen hierdurch Hoch: Adelige Zuhörer? wenige Gedult: Lex sapientis fons vitae, ut declinet à ruina mortis. Doctrina bona dabit gratiam: in itinere contemptorum vorago: (d) Das Gesatz des Weisen ist ein Brunn des Lebens / damit er vom Untergang des Todts abweiche. Gute Lehr wird Gnade geben: aber auff dem Weeg der Verächter ist ein tiefe Grube.

Warhafftig das Gesatz des Lebens suchte unser Seelig Verschiedener ADAMUS, und zwar Spiritu, von dem Geist Gottes angetrieben / da ER mit großem Eyfer / bescheidener Nachforschung / und inständiger Anhangung / dem allein

Sees

(a) Job. c. II. v. 17. (b) Genes. c. 3. v. 9. (c) Sap. c. 7. v. 7. & 8. (d) Prov. c. 13. v. 14. & 15.

Seeligmachenden Römisch: Apostolisch: Catholischen Glauben sich einverleibet / und bißhero verdammlichen Irthumb verworffen / und abgelegt. Dergestalten / daß mit Wahrheit von **HM** kan öffentlich sprechen : *Ornavit tempora usque ad consummationem vitæ* : (a) Er hat biß zum Ende seines Lebens die Zeit fein gezieret. Nicht ungleich dem jungen David / als welcher mit großem Gemüth / versicherter Zuflucht zu seinem Gott / wider den ungeheuren Goliath gestritten / und herrlichen Sieg davon getragen. *Prævaluitque David adversum Philisthæum, in funda & lapide, percussumque Philisthæum interfecit.* (b) Also überwältiget David den Philisthæer mit der Schlingen / und mit einem Stein / und tödtet ihn. Eben also ADAMUS unser Seelig Verschiedener / auffstunde wider den höllischen Goliath / welcher bißhero ihm dergestalten das Licht des wahren Glaubens entzogen / und hat vermög göttl. Gnad ihn allerglückseligst überwunden.

Wolte Gott ! und zu wünschen wäre es / daß aller und jeden / in disen Marianisch : Apostolischen Königreich Ungarn / Gemüther / welche annoch mit dem Irthumb des Unglaubens verfinstert seyn / ihnen dero Augen erleuchtet wurden / und selbige erkannten / was sie zur ewigen Glückseligkeit führet. Allein zu betauern seynd sie / und bin genöthiget mit den eyfrigen Prophet David aufzurufen : *Filii hominum usquequod gravi corde ? ut quid diligitis vanitatem , & quæritis mendacium ? - quæ dicitis in cordibus vestris , in cubilibus vestris compungimini.* (c) Ihr Menschen-Kinder / wie lang wollet ihr schwer von Herzen seyn ? warum habt ihr die Eitelkeit lieb / und suchet Lügen ? : was redet ihr in euren Herzen / alsobald bereuet in euren Schlafkammern. Was mag wohl die Ursach seyn / bey dergleichen so grosser Verstockung ? daß sie eines so harten Herzens seyn / und in dem handgreifflichen Irthumb verharren ? das göttliche Wort erinnert mich dessen : *Israel absque ullo timore.* (d) Israel ist ohne aller Gottes-Furcht : will sagen : alle Irzgläubige seynd ohne aller Furcht Gottes.

Nicht also ! mit dem Irthumb annoch verblendte / spieget euch an ADAMO Seelig Verschiedenen / schöne Lehr hat ER euch unterlassen : *Initium sapientiæ timor Domini.* (e) Die Furcht des Herrn ist ein Anfang der Weißheit. Fürchtet den Herrn / und das strenge Gericht / so demahleins über euch ergehen wird / mithin dann leget ab den so verdammlichen Irthumb / und bequemet euch zu den allein-seeligmachenden Christlich: Catholischen Glauben.

Nicht länger kan hierinn mich auffhalten / weiters beruffet mich hell-leuchtender Glanz ADAMI Seelig Verschiedenen : solte ich reden / wie grosse Glückseligkeit diese Abfallung von Irthumb zur wahrer Christlich: Catholischer Kirchen **HM** begegnet / und auff dem Fuß nachgefolget. Dises wird klar bewiesen / allermassen sein angefangener Christlich: Catholischer Lebens-Lauff / aller und jeden höchste Vergnügenheit gewesen. Dergestalten / daß mit Billichkeit von **HM** sagen darff : *Et in cunctis, ad quæ procedebat, sapienter se agebat:* (f) Und er truge sich weißlich in allem / das er fürnahm : Eine grosse Zufriedenheit warre ER Dero unterlassenen Hochgräfl. Ehe-Consortin Ihro Excellenz CHRISTINÆ, Geböhrne auß dem Hochadelichen Stammen-Hauß Zobor. Eine Zuflucht in allen Anlügenheiten / THERESIÆ Liebwertisten Frauen Tochter / Ihro Hochgräfl. Excellenz , anjetzo Verwittibten Marchesin von Roffrano. Ein willfähriger Vatter CATHARINÆ , Angenehmsten Frauen Tochter / allbereit Vermählten Gräfin von Franckenberg. Ein sonderlicher Trost SIGISMUNDO, des Heil. Röm. Reichs Fürsten / Ertz-Bischoffen der Kayserl. Residenz-Stadt Wienn / Grafen von Kollonitsch , als Getreuesten Hochwürdigsten Herrn Vetter : Mit einem Wort / allen und jeden Hoch-Adelichen Unverwandten höchste Vergnügen / und Herzens-Wunsch. Geschweige Deren auß

B

denen

(a) *Eccli. c. 47. v. 12.* (b) *I. Reg. 17. v. 50.* (c) *Psal. 4. v. 3. & 5.* (d) *3. Reg. 4. v. 25.* (e) *Psal. 110. v. 10.* (f) *4. Reg. 18. v. 7.*

denen Augen entrissenen vor der Zeit / Lebenswürdigsten zweyen Jungen Herren / NICOLAI, und ADAMI, auß welchen Erster schon großmüthig die Fußstapffen seines Herrn Vatters getreten / allein / da er am besten den Tugend-Glanz vermercken ließe / ist diser von dem grimmigen Todts-Gewalt außgelöschet worden; der Andere hingegen / kaum da er auffgegangen / sich zum Untergang geneiget. Schmerzlich fallet zwar diese Begebenheit unsern Seelig Verschiedenen ADAMO Grafen von KOLLONITSCH: allein die Gleichförmigkeit seines mit dem göttlichen Willen / machte alles mit standhaftem Gemüth übertragen: Ist nicht zu zweiffeln / daß ER habe widerhollet / was Job in solchen Umständen gesprochen: Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Domini benedictum. (a) Der Herr hats gegeben / der Herr hats genohmen / der Namen des Herrn seye gebenedeyet.

Weit hinauß müste sich die Zeit erkletten / wann alle großmüthige Thaten / und hell-leuchtende Tugenden solten angezogen / und beygebracht werden. Kurz hiervon zu melden: wann ich nur ein wenig zuruck gedencke / so bin ich gezwungen / von ADAMO Seelig Verschiedenen Grafen von KOLLONITSCH, zu sagen / daß ER wegen Getreuesten verrichter hoher Diensten / bey Kayserl. und Königlich Monarchen / in grossen Werth gehalten / und sonderbar geachtet wurde; Seine mit Sich in die Sarg gelegte vilfältige Wundmahlen haben gewiesen / wie getreu und ernsthaft ER GOTT / dem König / und Vaterland gedienet hat. Mit wenigen vil zu sagen / Dilectus Deo, & hominibus; cujus memoria in benedictione est: (b) GOTT und denen Menschen ist er lieb gewesen; und seine Gedächtnus ist in Seegen.

Noch werden gemeiniglich in acht genohmen grosse Ehren und Würden / haben nicht minder folgende Beschaffenheit: Honores mutant mores: grosse Ehren die Sitten verkehren. Nichts desto weniger je grösser die Ehren bey ADAMO Seelig Verschiedenen sich eingefunden / desto mehrers hat ER Sich aller disen entzogen. Seine Hohe Person wurde ja (wie Gebühr mäßig zur gewöhnlicher Zeit) nach vorhin anderen geleisteten Kayserl. und Könighen getreuesten Diensten) zu einem General, bald darauff / zum der Heil. Cron des Königreichs Ungarns / Würdigsten Bewahrer / ingleichen Kayserl. und Könighen Catholischen Majest. CAROLI VI. Würdlich Geheimen Rath: endlichen auch zum Feld-Marschall benennet. Und wie verhaltete Sich ADAMUS Seelig Verschiedener Graf von KOLLONITSCH? In omnibus his non peccavit labiis suis, neque stultum quid contra Deum locutus est: (c) In allen disen hat er nicht gesündigt mit seinen Lippen / noch etwas unweisslichs wider GOTT geredet; Weiters zu kommen / wie hat ER Sich auffgeführt? Muß bestehen: Lucet, & ornat, ER leuchtete / und zierete: geleuchtet hat ER / als in Ihme jenes gar schön zu beobachten war: Reipexit humilitatem: (d) ER hat die Demuth angesehen. Was für grosse Demuth gabe er zu verstehen: Ich war einer / der seine selbst eigene Wörter zum öfftern mit meinen Ohren auffgefangen: Pater! sprach ER: Wer verlanger grosse Ehren / gar bald fällt in das Verderben. Geleuchtet hat ER / indeme Seine gegen der Geistlichkeit erwisene Ehrerbietung / vilfältige Gutthaten / Väterliche Obsorg / aufrichtige Werthätigung / auferbäuliche Andacht / alles nach Genügen andeutet. Gezieret ware ER mit Hochadelichen Tugenden / dergestalten / als wären alle zusammen in ein Drtheingeflossen. Justorum semita quasi lux splendens procedit, & crescit usque ad perfectam diem. (e) Muß mit besten Zug von JHME gesprochen werden: das ist: wie der weise Mann in seinen Sprüchen redet: Aber die Bahn der Gerechten glantzet wie das Licht / gehet fort / und wachset biß auff dem vollen Tag. Nichts ermanglet unsern Seelig Verschiedenen ADAMO Grafen von KOLLONITSCH, als was das alte Judenthumb an einer Tugend-glantzender Judith zu rühmen hatte / von welcher

(a) Job. c.I. v.21. (b) Eccli. c.45. v.I. (c) Job. c.I. v.22. (d) Luc. c.I. v.48. (e) Prov. c.4. v.18.

der schön uns in die Gedächtnus herein geführt wird / folgendes : Nec erat, qui loqueretur de illa malum verbum : (a) Kein Mensch ware / der etwas böses von ihr redet : Warhafftig keiner ist vorhanden / der von ADAMO Grafen von KOLLONITSH ein übles Wort reden kunte. Wer? frage mit anhangender Bitte / hatte nicht größte Vergnügenheit / gewünschte Begierde nur länger solcher Hochadelichen Gegenwart / allerangenehmster Huldseeligkeit zu genießen : Omnisbus omnia factus sum : (b) hatte es ganz sicheres Ansehen in *HM* / wie Paulus einsmahls geredet : Ich bin allen alles worden : Bleibt also mein angezogener Trauer-Spruch fest gestellet. Quasi meridianus fulgor confurget tibi ad vesperam, & cum te consumptum putaveris, orieris ut lucifer. (c) Es wird dir am Abend ein Glantz auffgehen / wie im hellen Mittag / und wann du vermeinst / es seye mit dir auß / so wirst du auffgehen wie der Morgenstern.

Der helle Glantz / die überhäuffte Liechte Seiner ungemeinen Milde machet mich gleich einem / der sich das Sonnen-Liecht mit seinen blöden Augen anzusehen unterfanget / mehr blind / als sehend ; die Menge / wovon ich mindester überflüssig theilhaftig worden / machet mich mehr stumm / als redend. Ich schweige still / ja / ich muß sprachloß gezwungener stillschweigen ; redet gelöftere Zungen / erzehlet bedredtere Männer / sage an mein Heil. Trinitarier-Orden / in was für einen Grad hat bey *HM* diese Tugend geschinen / und geleuchtet ? gewißlich in octavo (summo) gradu : in dem 8ten / in dem höchsten Grad : Bekenne die unverfälschte Warheit / und sonderlich mein in der Königl. Frey-Stadt Tyrnau eingeführter Heil. Orden ; ein Stützer und Beschützer / Schirmer und Beschirmer ware *ER* : Bestermassen bewerkstelliget ADAMUS Seelig Verschiedener / was vorhin gesehen ist worden / als LEOPOLDUS Seeligen Angedenckens / Gepurpurter Fürst der *Röm.* Kirchen / Erzbischoff zu Gran / Geböhrner Graf von Kollonitsch, nicht minder in der Königl. Haupt- und Frey-Stadt Preßburg / meinen *H.* Orden nicht nur allein bestättiget / sondern mit hochschätzbaren Gnaden / vilfältigen Gutthaten / allergnädigsten Privilegien / zu aller Gelegenheit überhäuffet hat. Habe also in Kürze nichts meiner Wenigkeit nach zu sprechen / von so hoher Würde / und Seelig-Würdigsten Gepurpurten Kirchen-Fürst / als : Gloriosum Nomen tuum in sæcula. (d) Dein (Gepurpurter) Nahm ist gloriwürdig in Ewigkeit.

Gloriwürdig ingleichen der Hell-leuchtende Nahm ADAMI, da mit größten Eifer / eysrigster Willfährigkeit mein *H.* Orden in der Königl. Freystadt Tyrnau / nicht nur allein in Erkauffung des Grundes / angefangenen Closters / sondern auch Bau-Materialien / auch paarem Geld / reichen Almosen / hülffliche Hand geleistet / à fructu frumenti, vini, & olei sui multiplicati sunt. (e) An Körnern / an Wein / an Oel einer Sette seiner Gütigkeit seynd sie gesegnet worden. Wolte Gott! wolte Gott! daß das Wollen an dem Wunsch gelegen wäre / solte eysrig genug gewünscht werden / womit diser unser Theure Seelig Verschiedener ADAMUS Graf von KOLLONITSCH mit der Geburt eine Unsterblichkeit ererbet hätte. Nachdem aber dieses durch schon erfolgten Todt vergebens / wenigstens wäre zu wünschen jenes bewehrte mehr / als natürliche Arcanum des so genannten Lokman, von deme die Persianer bey Arminio citirt anbringen : daß es die Würckung gehabt den entseelten Leib auff ein neues zu begeistern. Aber was rede ich / ist dann dieses oder jenes Mittel vonnöthen ? ist dann der Hoch-Adeliche ADAMUS Graf von KOLLONITSCH todt / also einer abermahligen Beseeligung bedürfftig ? Klag-tragende Zuhörer / lassen Sie Sich gefallen dem Widerspill einen Glau- ben bezumessen / der Glantz und Hochadeliches durchtringendes Liecht / welches unser Seelig Verschiedener ADAMUS Graf von KOLLONITSCH von Sich spühren / und sehen lasset / seynd seines Lebens satssame Proben : Per fidem de-

fun-

(a) Judith. c.8. v.8. (b) I. Cor. 9. v. 22. (c) Job. c.11. v.17. (d) Daniel. c.3. v.26. (e) Ps.4. v.8.

functus adhuc loquitur : (a) Der Abgelebte redet annoch durch den Glauben. Nicht nur durch den Glauben / sondern auch durch die glaubwürdige Werke / Thun und Lassen : Viget post funera virtus : Die Tugend ist unsterblich. Hat also ADAMUS als ein Hell-leuchtendes Licht mit verschiedenen Tugenden in dem Leben geleuchtet / so leuchtet es annoch ; gleichwie geleuchtet / und annoch leuchtet der grosse Patriarch Abraham wegen seines in so schweren Begebenheiten unverfehrt gehaltenen Glauben. (b)

Ist also unser Seelig Verschiedener ADAMUS Graf von KOLLONITSCH nicht gestorben. Mutatio in melius. Es ist nur eine Veränderung / eine Verwechslung in was bessers vorgenommen worden. O felix mors , quæ vitam non auffert , sed transfert in melius ; (c) O glückseliger Todt / welcher das Leben nicht benimmt / sondern nur in ein bessers verändert. Eine treffliche Verwechslung ! dein Glanz wurde vorhin durch Unpäßlichkeit öftters beschattet / nunmehr nicht mehr / dann du bleibest ewig gesund ; deine Strahlen verhinderten manche trübe Wolcken der Widerwärtigkeit / anjeto keine mehr / dann der Himmel bleibt dir allzeit klar und heiter : O glückseliger Graf ! umb so vil mehr / weil Du glückselig : *Audivi vocem de cælo dicentem mihi , scribe Beati mortui , qui in Domino moriuntur.* (d) Ich habe eine himmlische Stimm gehört / mir sagend : schreibe : Seelig seynd / die in dem Herrn verschieden. In dem Herrn verschiede unser ADAMUS Graf von KOLLONITSCH , sintemahlen ER in Jesu und mit Jesu Sein preßwürdiges sehr hohes Alter beschlossen / und zwar nach erlittener Kranckheit / grossen Schmerzen / nach außerbäulichst empfangenen H. Sacramenten / nach gewürckten unaussprechlich enfrigsten Tugends-Affekten / der Buß / Beicht / Reu und Leyd / der Liebe / Hoffnung / und des Glaubens / der Anbettung Gottes / der Resignation , und Ubergabung in den heiligen Willen Gottes / in beständiger Willfährigkeit / umb seinen Todt / zur wahrer Erkantnus Höchst-Göttlicher Majestät / in Vereinigung des Todts und Leydens Jesu Christi mit Liebe und Gedult aufzustehen ; endlichen nach vollzogenen allem deme / was immer zu der Ehre Gottes / und seiner Seelen Seeligkeit gedeyen kunte / wurden von seinem Hochadelichen Mund kurz und kräftige / allertrostreichste Wörter abgefeuret : Es ist alles vollbracht. O goldene Wort ! allerheilsamster Gedanken ! ganz ähnlich und gleichförmig seinem Erlöser und Heyland / als in wessen Allerheiligste fünf Wunden ER Sich herzbinniglich verschlossen / und befohlen hat / und dergestalten seinen Geist allerglückseligst seinem Erschaffer zugesendet : Zweifelsohne mit folgenden Versicherungs-Wörtern : *In nidulo meo moriar, & sicut Phoenix multiplicabo dies meos.* (e) In meinem Nestlein will ich sterben / und wie Phoenix meiner Tage vil machen. Merckens-würdig seynd dise Wörter : Ich werde sterben / und vermehren meine Tag des Lebens : sage mir einer / wie es geschehen möge ? Job gibt hauptgründliche Ursach : *Sicut Phoenix ;* wie ein Phoenix , das ist : ich rede nicht mehr als ein Mensch (*breves sunt dies hominis* : (f) des Menschen Tag seynd kurz) sondern als ein Phoenix. Der Mensch spricht zwar : *moriar* : ich werde sterben : dann *numerus mensium ejus apud te est* : (g) die Zahl seiner Monathen ist bey dir. Dingenen spricht Phoenix : *moriar, & multiplicabo dies meos* : (h) ich werde sterben / aber zugleich die Tage meines Lebens verlängern. Des Phoenix Lebens-Ende ist ein Kunststück zu neuen Jahren / mehreren Tagen zu gelangen / und dieselbig in ewige Zahl hinauß zu führen.

Ein anderer Phoenix unser Seelig Verschiedener ADAMUS Graf von KOLLONITSCH. Er ist gestorben / welches Sterben auch häufige Zähern / und herzliches Leydflagen billichermassen herauß presset ; indeme Pater noster mortuus est : (i) wir haben an ihme einen rechten natürlichen Großvatter verlohren ; un-

se:

(a) ad Hebr. c. II. v. 4. (b) ad Rom. c. 4. v. 3. & 5. (c) S. Bern. (d) Apoc. c. 14. v. 13. (e) Job. c. 29. v. 18. (f) Job. c. 14. v. 5. (g) Ibid. (h) Job. c. 29. v. 18. (i) Num. c. 27. v. 3.

fer Vatter ist gestorben. Allein sicut Phoenix, tröstet annoch mich solches Sterben. Glückselig ist in dem Herrn verschieden ADAMUS. Inter mortales luce-
 cere pie desit nur unter uns sterblichen Menschen hat Er aufgehört zu
 leuchten / umb anjehor vor Gott in dem Himmel ewiglich zu strahlen / und die Läs-
 ge des neu-angefangenen Lebens ohne Ende zu genießen. Großen Behemuth em-
 pfänge einstmahl Joseph mit seinen Brüdern / da Israel diß Zeitliche gesegnet /
 und ihrigen Augen ist entzogen worden. Wie groß die Betrübnus gewesen / mag
 abgenohmen werden / allermassen das Göttliche Wort verständiget. Joseph ruit
 super faciem Patris flens, & deosculanseum. (a) Joseph fiel auff seines Vatters
 Angesicht weinend / und küßet ihn. Eines hat Joseph mit seinen Brüdern sonderlich
 in acht genommen; Ernsthaft hatte in Leben Israel anbefohlen: Ego: sprach er:
 congregor ad populum meum: sepelite me cum Patribus meis. (b) Ich wer-
 de gesammlet zu meinem Volk / begrabet mich bey meinen Vätern. Schön zu
 meinen Vorhaben: Ich bin zwar nicht Joseph / wohl aber hätt Ursach gehabt /
 wegen vilfältigen hohen Gnaden / die ADAMUS Seelig Verschiedener meinen
 N. Trinitarier-Orden erwisen / gleich als ein anderer wahrhafter Israel: In quo dolus
 non est. (c) In welchen kein Betrug war / sondern aufrichtige Freygebigkeit / und
 freygebige Aufrichtigkeit. Ursach hätte ich genugsam zu weinen / und zu klagen /
 auch solche Nothadelich-verblichene Glieder ehrbietigst zu küssen. Allein Zeit und
 Gelegenheit ware mir benohmen. Nichts desto weniger ist mein sonderlicher Her-
 zens-Trost / daß sein fest gestellte Resolution zum ewigen Ruhm meines ganzen
 N. Trinitarier-Orden bewerkstelliget. Da nemlichen sein Begehren / wie Er wolte
 als ein anderer Israel / nicht mit seinen Vätern zwar / wohl aber bey seinen gelieb-
 ten Söhnen / welche (cum dilexisset, in finem dilexit eos. (d) Die er geliebet / hat er
 sie auch biß zu Ende geliebet) gewöhnliche Ruhstatt Sich erwöhlet / und auferköhren.

Ein Geheimnus ligt hierunter verborgen / abnehme es schon klar auß folgen-
 der Geschicht der alten Hebräischen Rabinern / als Nehemias in Midras Tehil-
 lin, und das Buch Raboth ungezweiffelte Meynung ist bey Galatino, daß Ja-
 cob / als er: tulit de lapidibus, qui jacebant. (e) Jacob nahm von den Steinern /
 die da lagen: & supponens capiti, dormivit in eodem loco, und legt ihn unter sein
 Haupt / und schlafft an selbige Orth; daß er 3. Stein unter sein Haupt genohmē / wel-
 che wehrender Nacht in einen Stein zusammen gewachsen / gemäß N. Schrift selbst /
 welche meldet: tulit de lapidibus: (f) als er fruhe Morgens aufstunde / nahm er
 disen einig-dreyfachen Stein: & erexit lapidē in titulum: (g) und er richtet ihn auff
 zum Zeichen. Also wahrhaftig ADAMUS unser Seelig Verschiedener Graf von
 KOLLONITSCH meines N. Trinitarier-Ordens Allergnädigster Vatter / erexit
 lapidem, (h) einen Stein hat ER Sich nicht nur erwöhlet / sondern vorsichtig-
 lich auffgerichtet: in titulum, (i) zum Zeichen / ER hat die edle Eigenschaft des
 kostbarlichsten Steins Balassus genannt / an sich genohmen. Dises rare Kleinod traget
 mitten in seine Herzen / gleichsam als ein fruchtbare Mutter ihren Sohn / den Himel-
 blauen Saphir. Geschicht es / daß etwan sich Balassus, das edle Kleinod verfinstere /
 und seine Strahlen verlihere / gebähret solches den ihm gleichstrahlenden Saphir,
 will sagen / die auff der Welt best erworbene Verdiensten / umb sein erklenen Schat-
 ten des Todts mit dessen himmlischen Licht / mit ewig wehrender Glory zu erset-
 zen; mithin dann dormivit in eodem loco, (k) und schlafft an selbigen Orth /
 dem Leib nach allhier / in gegenwärtigen / der Göttl. Drey-Einigkeit gewidmeten
 Gottes-Haus in der Krufften / in der Sarg / vor dem Thron / bey den Füßen
 seines Erschaffers / seines Erlösers / seines Seeligmachers / mitten der Fundament-
 Mauer / als Lapis grandis, ein grosser an Glantz ganz und gar scheinbarer Stein /
 Lapis pretiosus, ein kostbarer / weit und breit mit vollkommenen Tugenden leuch-
 tender Stein: Dannenhero lasset IHI da ruhen / lasset IHI in diser Finsternus

E

(a) Genes. c. 50. v. 1. (b) Genes. c. 49. v. 29. (c) Joan. c. 1. v. 47. (d) Joan. c. 13. v. 1. (e) Genes.
 28. v. 11. (f) Ibid. (g) Ibid. v. 18. (h) Ibid. (i) Ibid. (k) Ibid.

nus des Todts leuchten / da doch seine Seele in den himmlischen Freuden lebet / und durch die ganze Ewigkeit sich erfreuen wird.

Ben solcher Begebenheit sonders allen Zweifel / weinen und trauren an: noch / vergiessen zu gleich bittere Zäher / vielfältige / nicht nur / Ein Hochgräfliches Kollonitschisches Stammens-Hauß / nicht nur Hochadelichste Unverwandte und Bekandte / sondern auch die Arme und Betrangte / unter welchen nit minder mein Heil. Trinitarier-Orden / da ein solcher liebeichster Vatter hinweggenommen worden; Kan auch keinem verüblet werden / da wegen so grossen Verlust heiffige Thränen / wehemüthige Herzens-Seuffzer hervorbrechen / einer den andern betrübt anschauet. Aber hören sie auff alle sammentlich zu trauren / zu weinen / und weheklagen / der guldene Mund Heil. Chrysostomus will es nicht gestatten / da er folgende Wort zu der betrübten Wittib des verstorbenen Therasij gegeben: Siquidem iustus penitus interiisset, mærendum ac dolendum erat, sin autem ad quietum placitumque delatus est portum, adque suum verum Regem profectus est, nullus hîc lachrymis, sed lætitiæ locus est, hæc etenim mors, non est mors, sed migratio, ac domicilii mutatio, à deterioribus ad meliora, à terra ad cælum, ab hominibus ad Angelos, atque aded ad Angelorum Dominum. (a) Wann der Gerechte gar untergangen wäre / könten wir trauren / und schmerzen / weil er aber zu einen ruhigen und sanften Port übertragen ist worden / und zu seinen wahren König abgereißt ist / haben allda die Thränen kein Statt und Platz / sondern vielmehr die Freuden / dann dieser Todt ist kein Todt / sondern ein Hinscheidung / und Veränderung der Wohnung / von den Schlimen zu den Guten / von der Erd in den Himmel / von Menschen zu denen Engeln / und also zu den Herrn deren Engeln.

Eines übriget noch / welches keines Weegs muß in die Vergessenheit gestellt werden. ADAMUS unser Seelig Verschiedener Graf von KOLLONITSCH: Defecit, & mortuus est. (b) Er hat abgenommen / und ist gestorben: Within der betrügerischen eiteln Welt den 28. Novemb. 1725ten Jahrs das letzte Vale gesprochen. Verstehe es schon / ADAMUS Graf von KOLLONITSCH Seelig Verschiedener nahmen Urlaub. Valete, Lebet wohl (erhellet schon Herz bewegliche Trauer-Stim) Valete Kaiser und König. Ich lege anheunt ab / alle mir ertheilte hohe Würden und Gnaden / der Himmel wolle sie unablässlich mit zeitlich- und ewiger Glückseligkeit überhäuffen.

Vale. Gehab dich wohl / Mein bißhero Hoch-Adeliches Kollonitschisches Stammens-Hauß: Tempus est, ut revertar ad eum, qui misit me: (c) Nun ist die Zeit / das ich wiederumb kehre zu den / der mich gesand / und auff diese Welt erschaffen hat. Ich eile in das Grab / gleichwohl werde nicht unterlassen / dich von oben herab mit meinen Glantz zu erleuchten.

Vale. Es lebe wohl / Ihre Hochgräfl. Excellenz CHRISTINA, Geböhrne Gräfin auß dem Ubralten Hochadel. Zoborischen Stammens-Hauß. Vale, ich beurlaube mich / allbereit ist die Zeit / daß ich mich entferne / und muß das Liebes-Band / welches bißhero treu und beständig / in höchster Vergnügenheit / beederseits gestanden / zertrennet werden. Und dergestalten separat amara mors. (d) scheidet uns voneinander der bittere Todt.

Valete. Lebet wohl beyde Herz-Allerliebste Frauen Töchter: Ihre Excellenz THERESIA, Verwittibte und zugleich Betrübte Marchesin von Roffrano, wie auch Ihre Hochgräfl. Gnaden CATHARINA, Vermählte Gräfin von Franckenberg. Ich hinterlasse Ihnen den Väterlichen

(a) S. Chrysost. Tom. 5. in Ep. prior. (b) Jud. c. 4. v. 21. (c) Tob. c. 12. v. 20. (d) I. Reg. 15. v. 32.

lichen Seegen / nicht beweinet mich / dann wann schon ich unter denen sterblichen Menschen auffhöre zu leuchten / hoffe dannoch zu Gdt / mit Ihnen dermahleins ewiglich in den Himmel vor den Götfl. Gnaden-Licht Christo Iesu zu strahlen.

Valete. Lebet wohl drey Allerredliste / und mir Werthiste Enicklein / PETRUS Marches von Roffrano, SIGISMUNDUS Graf von Franckenberg / Freyle THERESIA Marchesin von Roffrano. Sie seynd an jeto bey auffgehender Morgenröthe best gestalte Röselein / drey an der Zahl / dannenhero wohle die Götfl. Drey-Einigkeit ertheilen seinen himlischen Seegen / und sie sammentlich zu Zierde und Glanz / seiner grösseren Ehr und Glory / meines Hoch-Adelichen Stammes-Hauß / hinauß wachsen lassen / in erwünschten Wohlstand / ja in lang und weit hinaußstreckende Jahr / zu Ihren selbst eigenen höchsten Vergnügen / doch mit stättigen Andencken / das : Homo, quasi flos egreditur & conteritur, & fugit velut umbra, & nunquam in eodem statu permanet: (a) der Mensch gehet hersür / wie ein Blume / und wird zerrieben / und er fliehet dahin / wie ein Schatten / und bleibet nimmer in einen Stand.

Valete. Es lebe wohl. Der Hochwürdigste Hochgebohrne des Heil. Röm. Reichs Fürst SIGISMUNDUS Gebobrner Graf von Kollonitsch, der Kayserl. Residenz-Stadt Wienn Erz-Bischoff. Valete, Hochwehrtister Herz Better / nicht mer hier auff dieser schnöden Welt / werden unsere Augen einander zu sehen bekommen / wohl aber ins künfftig uns unauffhörlich / in den himmlischen Jerusalem erfreuen / dahin zihle ich / und erwarte alle nach mir gelassene Inwohner der Erden.

Valete. Lebet wohl / alle Hoch-Adeliche Anverwandte und Bekandte Familien / spiegelet Euch also / und lehrnet an mir / daß alles auff den ganzen Erden-Kreis unbeständig / zergänglich / und nichtig / ausser der Liebe Christi Iesu unsers gecreuzigten Erlösers. Vanitas vanitatum, & omnia vanitas. Quid habet amplius homo de universo labore suo, quò laborat sub sole? generatio præterit, & generatio advenit: (b) Eitelkeit aller Eitelkeit / und alles ist Eitelkeit. Was hat der Mensch mehr von aller seiner Arbeit / damit er bemühet ist unter der Sonnen? Ein geschlecht gehet ab / und das andere Geschlecht kommt an.

Valete auch endlichen / mir aller angenehmste Söhne / unter den glorreichen Ehren-Titul der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit von Erlösung der gefangenen Christen. Valete lebet wohl. Christus me vocat, mich beruffet der selbige / Christus nemblichen / welcher mich mit seinen Rosenfarben Blut erkauffet / und erlöset hat. Asportate ossa mea vobiscum. (c) Führet meine Gebein mit euch. Tantum vos rogo, ut ad altare Domini memineritis mei: (d) Dieses allein bitte Euch / seyd meiner bey den Altar des Herrn ingedenck.

Anjeto entfallt mir die Red / und werde ganz und gar stumm / hertzbrechende Wörter seynd dise / ein höchst betübliches Valete, oder Beurlaubung / ware ja dises. Allein es muß geschiden seyn: und was rede ich? geschiden seyn. Nein / nein! sondern in Gdt Ruhender Seelig Verschiedener Graf ADAMUS von KOLLONITSCH in ewiger Gedächtnus verharrest bey uns sammentlich / und soll dein Hochadelicher Nahm in meinen ganzen Heil. Trinitarier-Orden unsterblich verzeichneter bleiben.

Mache also den Beschluß / und wünsche hertzinniglich / mit allen hierzu gegenwärtigen Hohen und Niedern Stands-Personen / vil tausend und tausend Glück zu solcher Verwechslung / das ist: wie nicht zu zweiffen von dem Irdischen zu den Himmlisch / von dem zeitlichen zu den ewigen glückseligen Leben. Allermild-

reich:

(a) Job. c. 14. v. 2. (b) Eccl. c. 1. v. 2. 3. 4. (c) Genes. c. 50. v. 24. (d) Ex vita S. Monica.

reichster Großvatter / Dir erstatte im Nahmen meiner ganzen Heil. Trinitarier Religion demüthigst unendlichen Danck / vor alle deine Väterliche Gnaden / vor allen Väterlichen Schutz / vor alle Deine uns Lebenszeit gnädigst erzeugte Väterliche Liebe. Und / so etwan / wider Verhoffen / an Deiner Seelen / ja in unsern Hochgräfl. Glantz / durch die verborgene Urtheil Gottes / einige Verdunklung / oder Sünden-Mackel sich noch solte befinden / welche nicht kunte als mit den Flammen des peynlichen Fegfeuers gereiniget werden / so sihe! in Gott Ruhender höchst-betaurender Vatter / zu kindlicher / und ewiger Danckbarkeit schencken / und opfferen wir Dir für Deine nur baldige Erlösung / unser allgemeines beständiges Gebett / und Heil. Mess-Opffer / und wünschen mit einmüthigen Mund und Herzen deine Himmels würdige Seel / und Hoch-Adelicher Glantz / leuchte vor Gott / in perpetuas æternitates, in die lange Ewigkeit hinein / den Leib nach aber / damit du auch glückselig ruhest / ruffen wir mit gegen Gott erheben Gemüth. Magnanime Comes in Domino quiesce. Großmüthiger Graf! ruhe im Herrn! ruhe / der Du gewesen unser allzeit Gnädigster / und Mildreichster Vatter! ruhe im Herrn! der Du in dem Hochgräfl. und Uralten Kollonitschis. Hauß / als ein hel-leuchtender Morgenstern geleuchtet / und inmerhin strahlē wirst. Ruhe! ruhe endlichen! ADAME Gottseeligster Graf! Ruhe im Herrn! ja glanze im Himmel! und gleichwie uns Deine hohe Tugend-Strahlen mächtig geschimert eben also : Lux perpetua luceat Tibi, solle Dir das ewige Liecht leuchten.

A M E N.



